

Stadtrecht diesem Markte schon erteilt war. Der Rat der Stadt ist dafür verantwortlich, daß „für immer hinreichend und gut Bier, Wein und Salz“ vorhanden ist. Auch hat er dafür zu sorgen, daß kein Gast länger als vierzehn Tage seine Zechen schuldet. „Fremdes Bier“ durfte der Wirt nur an fremde Gäste ausschenken. Der Bürgermeister durfte jeden Bürger auf das Rathaus fordern, um ihn „für Ungehorsam mit 4 Gr., bei einem Wirtshausstreit für jede Maulschelle mit 5 Gr. Strafe zu belegen“. Bei schwerer Beschädigung („Blutriß“) lag jedoch die

Entscheidung in der Hand des Oberrichters der Herrschaft. Besonders streng wurden Vergehen wider die Kirche, „mutwilliges Versäumen und Zurückhalten von Gottes Wort mit 10 Gr., Sonntagsarbeit mit Hand oder Kopf mit

einem guten Schock, Kartenspiel am Christtag während der Mittagspredigt mit Pranger und Gefängnis“ bestraft.

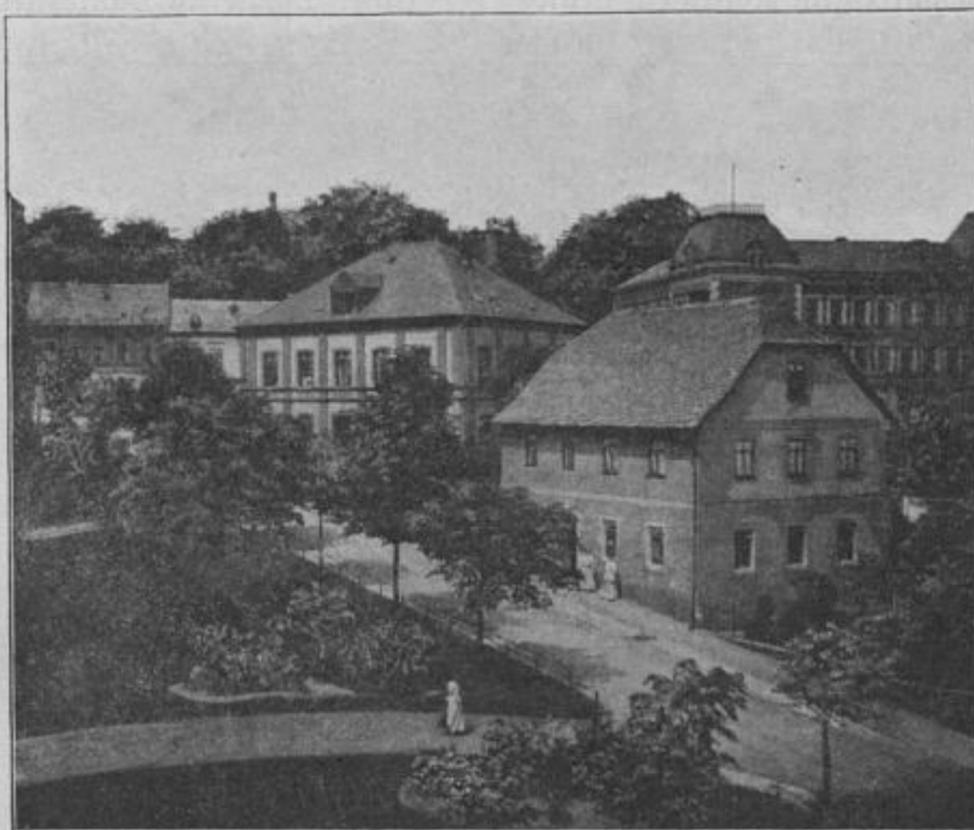
Die Abhaltung eines Jahrmarktes mit Standgeld wurde Falkenstein erst durch kurfürstlichen Erlaß vom 30. Juni 1606 gewährt. Die umliegenden, zu den Gütern gehörigen Wälder waren sehr wildreich. Als infolge der mehrfachen Erbteilungen der Trübschler die Eldefelder und Mühlberger Linie in ihrem Besitzstande zurückging und einen großen Teil ihrer Waldungen am 2. Juli 1582 an den Kurfürsten verkaufte, sicherte dieser sich „die hohe Jagd auf Bären, Luchse, Wölfe, Hirsche, Rehe und Federwild auch in den bei den Gütern verbleibenden Wäldern“.

Aus einem Kirchenvisitationsprotokoll vom

Jahre 1581 erfahren wir, daß die Zahl der Kommunikanten der Pfarorie Falkenstein ohne die beiden Filiale Werda und Bergen nur 667 betrug. Das läßt auf die Kleinheit vor allem von Falkenstein selbst schließen. Im Jahre 1725 (s. Dietmann) hatte das eingepfarrte Neustadt 30 Häuser, Oberlauterbach mit Rittergut 19, Dorfstadt 25, Eldefeld mit „Hammer und Messingwerk“ 30, Grünbach „mit etlichen Waldhäusern“ 12 Häuser und so fort. Über die Häuserzahl von Falkenstein selbst erfahren wir nichts. Immerhin

wardie ganze Pfarorie im langsamem Wachstum begriffen.

Nach Schumanns Staatslexikon hatte Falkenstein im Jahre 1779 nur 116 Einwohner über 10 Jahre, im Jahre 1800 jedoch schon 1100 in 231 Häusern; Eldefeld besaß erst 36 Häuser.



Pfarre zu Falkenstein.

Kantorat

Doch erst in den letzten Jahrzehnten ist diese Stadt mit allen eingepfarrten Ortschaften dank seiner blühenden Stickerei- und Gardinen-Industrie so vorwärts gekommen, daß die Pfarorie Falkenstein nach der letzten Volkszählung 17034 Einwohner, nach Angabe des derzeitigen Pfarrers aber im Berichtsjahre schon 20000 Köpfe zählt.

Die Kirche zum heiligen Kreuz daselbst wurde im Jahre 1615 bei dem ersten großen Stadtbrand mit der Pfarre und dem größten Teil der aus Holz erbauten Häuser vernichtet. Kaum aber war sie und die Stadt unter großen Opfern der Bürgerschaft und der eingepfarrten Ortschaften stattlich erbaut, so ließ am 13. April 1641 während des 30jährigen Krieges der Kommandant des Kaiserlichen Gallasschen Dragonerregiments Jo-